



Einwohnergemeinde
Grossaffoltern

*Zwischen Bern und Biel liegt
mehr als 30 Minuten...*

Protokoll

Öffentliche Schlussveranstaltung «Leitbild Mobilität & Verkehr»

Tag, Datum	Dienstag, 12. März 2024
Beginn	19.00 Uhr
Schluss	20.30 Uhr
Ort	Mehrzweckgebäude Grossaffoltern
Aktenablage	7.1121 Verkehrssicherheit
Teilnehmer seitens Gemeinde	Daniel Meyer, Vorsitz Adrian Bühler, Gemeindepräsident Susan Schürch, Vize-Gemeindepräsidentin Sascha Blank, Gemeinderat Barbara Maurer Nyffenegger, Gemeinderätin Barbara Moser, Gemeinderätin Frank Sierck, Gemeinderat Monika Tschannen, Mobilitätsberaterin Anne Baumgartner, Projektbegleitung bfm Sebastian Köles, Bauverwalter-Stv.
Protokoll	Andrea Burri, Gemeindeschreiberin

Programm

Zeit	Was	Wer
19:00 Uhr	Begrüssung Ablauf und Ziele Schlussveranstaltung	Adrian Bühler
19:10 Uhr	Erarbeitung «Leitbild Mobilität und Verkehr»: Ausgangslage und Vorgehen	Daniel Meyer
19:20 Uhr	Vorstellen Inhalt «Leitbild Mobilität und Verkehr» inklusive Rückblick Workshop	Monika Tschannen und Anne Baumgartner
20:00 Uhr	Fragerunde zum Leitbild	Alle
20:15 Uhr	Umsetzung: Was läuft schon und was ist geplant?	Daniel Meyer
20:30 Uhr	Fragerunde zur Umsetzung	Alle
20:45 Uhr	Schlusswort	Adrian Bühler

Detaillierte Informationen können der Präsentation entnommen werden. Das Leitbild sowie die Präsentation werden ab Ende dieser Woche auf die Gemeindewebsite hochgeladen.

Seitens der Gemeinde wird informiert, dass beim Gemeinderat zwei Petitionen betreffend 30er Zonen an der Wilerstrasse in Suberg sowie in Ammerzwil eingereicht wurden und es wird darauf hingewiesen, dass dies keinen Einfluss auf die Priorität im Massnahmenplan haben wird. Diese werden vom Gemeinderat einzig als Bittschrift entgegengenommen.

Vorstellen Inhalt «Leitbild Mobilität und Verkehr» – Fragen aus der Bevölkerung

Wortmeldungen zu Fahrradunterständen beim Bahnhof Suberg

Aus der Bevölkerung wird der Wunsch geäussert, dass mit der Umsetzung zu einer Verbesserung der Situation bei den Fahrradabstellplätzen nicht erst ab 2030 begonnen wird. Da die Abstellplätze bereits heute überfüllt sind, wäre es wichtig, das vorher anzugehen.

Weiter werden die heutigen doppelstöckigen Fahrradständer bemängelt, welche absolut unpraktisch und unattraktiv seien. Es gäbe heute deutlich bessere Unterstände. Diese Problematik wird seitens eines Teilnehmers als wichtiger erachtet als die Überdachung auf der Westseite.

Ebenfalls wird nachgefragt, ob es keine Möglichkeit gebe, dass die Unterführung mit Fahrrädern genutzt werden könnte. Das sollte doch mit kleinen Massnahmen auf der Treppe (z.B. Rampe für Fahrräder) möglich sein.

Stellungnahmen zu Fahrradunterständen beim Bahnhof Suberg

Daniel Meyer erläutert, dass die Gemeinde aktuell bereits mit der SBB dran ist, nach Lösungen für eine Überdachung der Fahrradplätze auf der Westseite zu suchen. Das Projekt liegt bei der SBB, offen ist noch die Finanzierung.

Auch bezüglich einer «Fahrradentsorgungsaktion» ist die SBB regelmässig dran. Eine solche hat im letzten Jahr stattgefunden und es konnten dabei nur zwei Fahrräder entfernt werden.

Die Gemeinde ist also an der Problematik «Fahrradunterstände» beim Bahnhof Suberg mit der SBB dran. Ein zeitgemässer Unterstand für die Fahrräder (insbesondere auch für die schweren E-Bikes) wird von der Gemeinde ebenfalls mit der SBB besprochen sowie auch eine Lösung für die Unterführung (evtl. Schiene für Fahrräder anbringen).

Pilotprojekt Mobility-On-Demand

Es wird informiert, dass der Entscheid betreffend Bewerbung der Gemeinde zum Pilotprojekt Mobility-On-Demand demnächst gefällt wird. Wie das genau funktioniert, darüber würde bei einer positiven Entscheid informiert. Für die Aussenstandorte wäre das eine gute Variante zum fehlenden ÖV.

Wortmeldungen zu den Handlungsfeldern

Ein Bürger hebt das Handlungsfeld 1 mit den «Schwachstellen» als sehr wichtig hervor, jedoch sei der Zeithorizont bis ins Jahr 2050 nicht nachvollziehbar und somit bestünde auch die Gefahr, dass einige Schwachstellen versanden.

Zum Handlungsfeld 5 wird die aufgelöste Bushaltestelle in Ammerzwil erwähnt. Die Bevölkerung sei nicht darüber informiert worden. Der Weg zur anderen Bushaltestelle sei gefährlich und die Beleuchtung fehle.

Stellungnahme zu den Handlungsfeldern

Gemäss Daniel Meyer ist der Gemeinderat an der Erarbeitung einer Prioritätenliste für den Umsetzungsplan. Zum Thema «Umsetzung» wird er später noch weitere Informationen abgeben und der Massnahmenkatalog wird auf der Gemeindeforum website publiziert werden.

Der ÖV ist in der ganzen Gemeinde ein Thema. Die Problematik mit dem Weg wird entgegengenommen.

Umsetzung: Was läuft schon und was ist geplant – Fragen aus der Bevölkerung

Wortmeldungen zu Schulwegen

Zu den Schulwegen in der Gemeinde gibt es folgende Wortmeldungen:

- Ammerzwil entlang Schmidebach und Holi: keine Schneeräumung und fehlende Beleuchtung (insbesondere im Winter sehr gefährlich)
- Die Zumutbarkeit der Schulwege muss genau überprüft werden.
- Der Gemeinderat wird aufgefordert, beim Kanton insbesondere im Bereich sicherer Schulwege Druck zu machen.
- In Vorimholz fehlt ein durchgezogenes Trottoir für den Schulweg nach Grossaffoltern. Entsprechende Strassenmarkierungen wären bereits sehr hilfreich (auf der Hinteren Dorfstrasse).

Stellungnahmen zu Schulwegen

Die Gemeinde ist dafür besorgt, dass die Schulwege so sicher wie möglich gemacht werden. Es wird aber festgehalten, dass der Schulweg in der Verantwortung der Eltern liegt. Für die Beurteilung der Zumutbarkeit hingegen ist die Gemeinde zuständig. Das Empfinden der Eltern deckt sich nicht immer mit jenem der Gemeinde, welche sich aber klar an die Richtlinien des Kantons hält.

Monika Tschannen macht bei der Gemeinde beliebt, beim Kanton auch bezüglich der Schulwege im Bereich der Kantonsstrassen Druck zu machen und so rasch wie möglich mit dem Oberingenieurkreis Kontakt aufzunehmen. Da die Kantonsstrassen ihre Funktionen nicht erfüllen, hat die Gemeinde ein gewisses Druckmittel. Diese Verhandlungen mit dem Kanton werden durch den Gemeinderat geführt und nicht durch Privatpersonen. Die Gemeinde versucht bereits heute, auf Kantonebene z.B. mittels Eingaben RGSK nach Lösungen zu suchen.

Das Thema Schneeräumung in der Gemeinde wird entgegenommen und die Bauverwaltung wird das anschauen. Ebenfalls wird das Thema Trottoir entgegenommen. Eine Realisation diesbezüglich ist jedoch sicher nicht sofort möglich.

Wortmeldungen zu Schranken und Lichtsignalanlage bei den Bahnübergängen

Es wird nachgefragt, was sich im Bereich der Schliessung der Bahnschranken überhaupt optimieren lässt.

Stellungnahme zu Schranken und Lichtsignalanlage bei den Bahnübergängen

Gabriel Caduff, Mitglied KSE, führt auf Wunsch von Daniel Meyer aus, dass die KSE bereits verschiedene Gespräche mit der SBB geführt hat, und eine Massnahme bereits eingeführt wurde, nämlich, dass die Sperrzeiten bereits minim gesenkt werden konnten. Eine Rückmeldung der SBB bezüglich der Auswirkungen dieser Verbesserung ist noch ausstehend. Ein anderes Thema ist sicher auch, die Fahrten von einzelnen Lokomotiven zu optimieren.

Auch die Lichtsignalanlage ist ein Thema der KSE mit der SBB. Anscheinend hat das Anbringen einer neuen Lichtsignalanlage eine Sanierung der Bahnschranken zur Folge. Gemäss SBB sei das in Planung, kann aber noch ein paar Jahre dauern.

Wortmeldungen zum weiteren Vorgehen

Die anwesenden Bürgerinnen und Bürger hätten heute Abend eine bereite Zusammenfassung erhalten, mit den Handlungsfeldern auf verschiedene Jahre verteilt. Es wird nach einem konkreten Fahrplan bezüglich des weiteren Vorgehens gefragt. So fehle die Verbindlichkeit.

Stellungnahmen zum weiteren Vorgehen

Daniel Meyer informiert, dass innerhalb des Gemeinderates bereits eine Arbeitsgruppe gebildet wurde und diese noch in diesem Jahr das konkrete Vorgehen aufgleist (Prioritätenliste). Die Bevölkerung soll immer aktuell und transparent auf der Gemeinewebsite, im Öpfublatt und an den Gemeindeversammlungen informiert werden.

Adrian Bühler ergänzt, dass man jetzt ganz am Anfang dieses Projektes steht, die Gemeinde das aber angehen will und wird. Die Informationsveranstaltung heute war der Startschuss und jetzt beginnt die Arbeit. Es muss immer im Auge behalten werden, was die Gemeinde selber stemmen kann und wo andere Stellen involviert werden müssen. Zum Schluss hält der Gemeindepräsident fest, dass sich die Gemeinde an die rechtlichen Rahmenbedingungen halten muss. Bei Fragen ist aktiv auf die Behördenmitglieder oder die Verwaltung zuzugehen. Wichtig ist der Dialog.

Schlusswort

Zum Schluss bedankt sich Adrian Bühler insbesondere bei Monika Tschannen, Anne Baumgartner und Daniel Meyer für das Vorbereiten dieser Veranstaltung. Weiter bedankt er sich bei den Kommissionsmitgliedern, der Verwaltung sowie seinen Gemeinderatskolleginnen und -kollegen und ein grosser Dank geht an die Bevölkerung für ihr Mitmachen und Mittragen.

Ergänzung Daniel Meyer betr. Fussgängerstreifen

Nach der Veranstaltung, also noch in Mehrzweckhalle, ist ein Bürger zu Daniel Meyer vorne ans Pult gekommen und hat die Frage der Fussgängerstreifen auf der Hauptstrasse aufgeworfen. Er wohnt im Brunnacher und würde es begrüessen, wenn es in der Nähe des Bärenplatzes einen gäbe.

Für das Protokoll:

Andrea Burri
Gemeindeschreiberin